

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 125. Sonnabends den 24. October 1818.

Bei Gelegenheit neuerlicher Reisen durch Schlesien, ist es sehr mißfälligst bemerkt worden:

daß viele nicht mehr im activen Dienst stehende Herren Offiziere sich anmaßen an ihrer Kleidung die ausschließenden Dienstzeichen der Activität zu tragen.

Ohnerachtet bereits eine Bekanntmachung Sr. Excellenz des Herrn Kriegs-Ministers von Boyen in den Berliner Zeitungen vom 13ten Februar 1816 hierüber die klarsten Bestimmungen gegeben, so scheinen solche doch mißverstanden, oder in Vergessenheit gerathen zu seyn, weshalb ich, damit niemand, ohne vorsätzliche Uebertretung der bestehenden Gesetze, in fiscalische Unannehmlichkeiten gerathe und ich meinerseits im Fall einer Uebertretung mich rechtfertige könne das meinige um solchen vorzubeugen gethan habe, folgendes zur allgemeinen Kunde bringe:

Die ausschließende Zeichen der Activität sind

a) Auf der gestickten Uniform der Generalität die gedrehte Schnur auf der linken Schulter,
b) auf dem Leib-Rock die Epauletten (Achselklappen),
c) desgleichen auf dem Ueberrock.
d) Auf sämmtlichen Uniformen und Ueberröcken der Officiere jedes Ranges die Achselklappen, und die schmale Tresse welche die Achselklappen auf den Schultern festhält.

Wer daher nicht im activen Dienst steht ist durchaus unbefugt, wenn ihm auch bei seiner Entlassung die Armee- oder Regiments-Uniform zugestanden worden ist, solche zu tragen. Da mir auch mehreremal die Frage vorgelegt worden ist, welche Officiere zu den inactiven gezählt werden, so mache ich hierüber folgendes bekannt.

Außer Activität sind:

1) Alle diejenigen welche mit Pension oder auch ohne solche würklich verabschiedet sind.
2) Alle diejenigen welche mit 1 oder 2jährigem halben Solde entlassen sind.
3) Alle die welche mit Wartegeld zu einer Civil-Versorgung notirt ausgeschieden sind.
4) Alle die aus dem activen Dienst mit Vorbehalt ihrer Dienstpflicht für den erforderlichen Fall geschieden sind.

Wogegen diejenigen Herren Officiere, die mit Wartegeld zu einer Anstellung bei den Garnison-Truppen oder dem Invaliden-Corps notirt aus der Linie entlassen sind, als noch active zu betrachten sind. Breslau den 22sten October 1818.

Der kommandirende General in Schlesien Hünerbein.

Berlin, vom 20. October.

Se. Majestät der König haben dem Orts-Vorsteher Kästner zu Gispersleben, das allgemeine Ehrenzeichen der zweiten Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Rath Brassert zu Breslau, und den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Rath Scholz zu Frankfurt, zu dem Kammer-Gericht zu versetzen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Rath Mühler zum Director des hiesigen Vormundschafts-Gerichts zu ernennen geruhet.

Zur Gedächtniß-Feier der Leipziger Völkerschlacht war vorgestern, Sonntags den 18ten dieses, Morgens um 8 Uhr große Parade unter den Linden. Als des Kronprinzen Königl. Hoheit die Linie der Truppen herunter ritten, ward von denselben ein dreimaliges Hurrah gerufen; nachher war Kirchenparade und Gottesdienst in der Garnisonkirche, welchem sämmtliche Königl. Prinzen beiwohnten. Mittags war bei der Prinzessin Alexandrine Königl. Hoheit Familientafel und Abends beehrten die hohen Herrschaften das Theater mit Höchstihrer Gegenwart.

In sämmtlichen Kirchen der Residenz wurde das Dankfest für den glorreichen Sieg gefeiert, und dieser Tag in allen Ressourcen und vielen Privat-Gesellschaften, desgleichen im Künstler-Verein durch frohe Mittagsmahle festlich begangen; am Abend aber ward auf dem Turn-Platze, in der Hasenheide, nach Beendigung der Uebungen von einem der ältern Turner eine auf die Feier des Tages sich beziehende Rede abgelesen, und das Freuden-Feuer loderte empor, deren auch am Horizonte umher noch einige ähnliche wahrzunehmen waren.

Aachen, vom 13. October.

Vorgestern, Sonntags, hielten Se. Majestät der König vor dem Adalbertthore über sämmtliche Truppen Musterung.

Der Kaiser Alexander arbeitet des Morgens gewöhnlich bis um 2 Uhr.

Dem Vernehmen nach ist in der zwischen den hohen Verbündeten und dem Herzoge von Richelieu abgeschlossenen definitiven Convention die Räumung Frankreichs, welche noch in diesem Monate beginnen soll, nur unter der Bedingung zugestanden worden, daß, statt der Einschreibungen der von Frankreich noch zu zahlenden Summen, als Renten in das große Buch der Staatsschuld, 35 Millionen Franken vor dem Abmarsche der Truppen baar oder in acceptirten Wechseln entrichtet werden sollen. Der Tractat wegen Räumung, welche bis zu Ende des nächsten Monats bewerkstelligt seyn soll, ist den 9ten unterzeichnet worden.

Der Kaiser von Oesterreich fuhr den 10ten über den neu angelegten Duisburger Weg, und nahm die Kohl-Berg-Maschinen in Augenschein.

Se. Majestät der Kaiser Alexander machen oft ganz allein einen Spaziergang, und während viele Menschen vor Ihrem Pallaste versammelt sind, um Se. Maj. zu sehen, sind Höchstdieselben schon incognito durch die Volksmenge gekommen, bis Sie endlich von einem oder dem andern erkannt werden, wo es dann an Zujauchzen und Vivatrufen nicht fehlt.

Vorgestern in der Nacht ist der Großfürst Michael hier angekommen. Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind gestern Morgen sogleich mit Ihrem Herrn Bruder zu Ihren Maj. dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Preußen gefahren. Gestern Nachmittag begaben sich der Kaiser Alexander und der Großfürst Michael nach Spaa, wo Sie, wie es heißt, bis morgen bleiben werden.

Der Kaiser Alexander ist noch immer an einer Erkältung unpäßlich.

Der Fürst Metternich giebt heute einen Ball, wozu 1000 Gäste eingeladen sind.

Es ist hier meistens so still, daß die Langeweile die Fremden zwingt, die Redoute zu besuchen, wo gespielt wird. Verschiedene Fremde haben aus Mangel an Vergnügungen die Stadt wieder verlassen. Die Lebensmittel sind hier nicht theuer.

Seit dem 1sten d. M. sind mehr als 200 Extraposten, Stafetten und Couriers von hier abgegangen.

Uebermorgen wird ein großes Concert beim Herzoge von Wellington Statt haben, welches die Monarchen mit ihrer Gegenwart beehren werden, und wobei Mad. Catalani singen wird, die für sich vielleicht gar kein Concert giebt.

Als der Herzog von Wellington durch einen seiner russischen Adjudanten den Kaiser Alexander um die Erlaubniß ersuchen ließ, ihm aufzuwarten, beantwortete Se. Majestät die Anfrage durch einen Besuch bei dem Herzoge.

Unter den hier anwesenden Fremden zählt man auch die Gräfin Montholon aus St. Helena.

Am Sonntage Nachmittags gegen 5 Uhr stieg Madame Reichard mit ihrem Ballon auf, der sich langsam und majestätisch erhob; nachdem aber der Ballon eine gewisse Höhe erreicht hatte, wurde er vom Winde nordwärts getrieben und verschwand bald unter einem Gewölk aus dem Gesicht. Der König war beim Aufsteigen zugegen und die Zahl der Zuschauer in und außer dem Auffahrts Locale unbeschreiblich groß. Um halb 6 Uhr ließ Mad. Reichard sich bei stürmischem Wetter in der Bürgermeisterei Corschenbroich, bei dem Hofe, zum Tollenkopper genannt, in einem Baumgarten nieder, wo diese Erscheinung aus den höheren Regionen um so mehr Aufsehen machte, da gerade Kirmeß war und die zahlreich versammelten Bauern in der Luftschifferin ein höheres Wesen zu erblicken glauben mochten. Da Corschenbroich 13 Stunden von hier auf dem linken Rheinufer liegt, so hatte Madame Reichard jede 15 Minuten wohl 4 Stunden in der Luft durchschifft. Die Aeronautin stieg, als der Ballon die Erde berührt hatte, wohlbehalten aus der Gondel, und fuhr sogleich, von einem ganzen Triumphzuge jubelnder Landleute begleitet, zu dem in der Nähe wohnenden Landrathe v. Märken, von wo sie um 2 Uhr gestern Morgen hierher zurück reisete. Ihr Ballon ist vollkommen gut erhalten, und hat von der stürmischen Reise gar nicht gelitten.

Lord Bedford hat zu Spaa und in den dasigen Gegenden durch seine Wohlthaten viele Arme glücklich gemacht.

Am 10ten d. vernahmen wir, daß die Pariser Prophetin, Mamsell Lenormand, hier eingetroffen ist, und gestern versicherte man, der deutsche Prophet Müller sey bereits in Köln angekommen und richte seinen Wanderstab ebenfalls nach Aachen.

Die englischen Boxer haben kein Glück gemacht. Sie verlangten 5 Fr. für ein Schauspiel, welches man täglich in den Straßen umsonst haben kann, wenn sich die Jungen balgen und mit Fäusten schlagen. Sie hatten nur 90 Zuschauer, worunter zwei Drittel Engländer.

Mit den Wohnungen hat sich Aachen verrechnet. Es stehen noch 500 Quartiere offen; selbst die Gasthäuser sind nicht vollständig besetzt.

Der Graf v. Golowkin, der bisher nur als interimistischer russischer Gesandter am Wiener Hofe ernannt war, ist jetzt förmlich als solcher für die Zukunft bestätigt worden, so wie der Graf v. Stackelberg an dem Hofe von Neapel.

Bonn, vom 13. October.

Die Eröffnung der Universität Bonn ist, allen Anzeichen nach, ganz nahe. Die öffentliche Ankündigung ihrer Existenz scheint nur bis auf den Moment verschoben zu seyn, wo eine solche Zahl von Professoren sich versammelt haben wird, daß sogleich die Grund-Disciplinen aller Wissenschaften vorgetragen werden können, und dieser Moment ist nun schon ganz nahe. Die Ankunft des Herrn Ministers von Altenstein, die man mit jeder Stunde erwartet, wird das Leben dieser neuen Universität mächtig anregen, und ihre Wirksamkeit beginnen lassen. Aus allen Ländern Deutschlands eilen würdige Männer herbei, um an den schönen Ufern des Rheins Wissenschaft und Kunst zu entzünden. Man hat dafür gesorgt, jeder Wissenschaft ein Organ zu wählen, das guten Klang im Lande der Wahrheit und Wissenschaft hat. Redliche, geprüfte und wohlberedte Stimmen werden der Jugend die ernsten Orakelsprüche der Geschichte verkünden, und durch ernste, vollwichtige Worte die Jugend für den Ernst des Lebens vorbereiten. Ein Naturforscher im ächten deutschen Sinne des Worts, Nees v. Esenbeck, in jeder Sphäre der Naturwissenschaft durch eigene Forschungen und durch eine Kritik, die fast den positiven Charakter der Entdeckung trägt, rühmlichst bekannt, wird die Jugend in den labyrinthischen Irrgewinden der Natur leiten. — Ein Mann, der die Bildung und die Sprache mehrerer Völker, den Geist des Alterthums, des Mittel-Alters und der neuern Zeit sich lebendig anzueignen verstanden hat, dem klassische und romantische Bildung gleich vertraut sind, der Energie des Gedankens mit zarter Anmuth der Sprache gefällig zu begaben versteht — August Wilhelm von Schlegel — wird hier wieder sein Leben und öffentliches Wirken in Deutschland beginnen. — Bald wird nach dem Plane eines in der Kriegskunst und Mathematik theoretisch und praktisch bewährten Mannes, auf den Deutschland in jeder Beziehung stolz ist, eine Sternwarte sich erheben. — Das anatomische Museum ist seiner Vollendung schon ganz nahe. Ein großer Anatom ist mit seiner für vergleichende Anatomie geistreich organisirten Sammlung hingerufen. — Schon ist das

Lehrfach der Physiologie, der Geschichte der Medizin, der Pathologie, der Therapie, von einem der geprüftesten Gelehrten Deutschlands besetzt; schon sind alle äußern Einrichtungen für medizinische, chirurgische und ophtalmatische Klinik getroffen, und würdige Männer für diese Lehrstellen berufen. Schon ist für die Sphäre der Physik in spekulativer und empirischer Hinsicht genügend gesorgt; schon ist an jedes Bedürfniß chemischer Forschung gedacht; schon finden die Philologie, die Philosophie und mehrere Disciplinen der Theologie Repräsentanten. Ein schönes mineralogisches Kabinet des hiesigen Ober-Berg-Amts, ein naturhistorisches Kabinet, das Goldfuß aus Erlangen mitbringt, die Bibliothek des verstorbenen Harles, ein physikalisches, ein anatomisches Kabinet, und mehrere andere Hülfsmittel gelehrter Studien, werden mit der größten Anstrengung und Eile herbeigeschafft, bereichert, geordnet, und dem liberalsten Gebrauche hingegeben.

Frankfurt a. M., vom 11. October.

Gestern ist Se. Herrl. der königl. großbritannische außerordentliche Botschafter am k. k. österreichischen Hofe, Lord Stewart, hier eingetroffen.

Der Militair-Comité des deutschen Bundes hat sich, nach Beendigung seiner Arbeiten, aufgelöst. Die Commissarien von Seiten Oesterreichs und Preußens, die Freiherren v. Steigentesch und v. Wolzogen, haben sich nach Aachen begeben.

Außer den Diplomaten der großen Bundesmächte und Frankreichs ist hier kein offizieller Abgeordneter einer andern Macht oder der kleineren Fürsten offiziell aufgetreten; die meisten haben jedoch ihre Agenten hier, um au courant der Congreß-Angelegenheiten zu bleiben.

Vom Mayn, vom 13. October.

Für die Abberufung der Occupations-Armee aus Frankreich haben sich, wie man aus Aachen meldet, besonders Rußland und England verwandt.

Man schreibt aus Mannheim: Gleich nach Einberufung der Beurlaubten wurden von hier 50 Pulver- und Bagagewagen nach Gottesau bei Carlsruhe abgeführt. Die Beurlaubten sind jetzt sämmtlich bei ihren Regimentern eingetreten, und, da die Kasernen hier nicht geräumig genug sind, 14 bis 1500 Mann bei den Bürgern einquartirt. Irrig ist, daß auch die Landwehr einberufen sey. Man glaubte anfänglich, das Zusammenziehen der Truppen wäre eine Folge der Krankheit des Großherzogs, allein es ist gewiß, daß dies blos geschah, um der Erklärung unsers Hofes, die Rheinpfalz nicht abtreten zu wollen, mehr Gewicht zu geben. Mit der Gesundheit des Großherzogs geht es zwar etwas besser, allein seine Krankheit ist leider eine Brustwassersucht, und er ist sehr hinfällig.

Aus Sachsen, vom 16. October.

Die an die Verehrer von Martin Luther gerichtete Einladung, daß sie dessen noch lebende, größtentheils sehr arme Seitenverwandte zu Möhra, durch freiwillige Geschenke erfreuen möchten, hat den Erfolg gehabt, daß nicht allein einer jeden der sieben erweislich von M. Luthers Oheim Heinz zu Möhra abstammenden Familien, so wie dem letzten Abkömmling von der Familie der Mutter Martins, dem armen Tuchmachermeister Conrad Lindemann in Eisenach, eine für ihre Umstände ansehnliche Verehrung von 30 Thlr. Conventions-Geld, nebst einer schönen, mit des Reformators Bildniß verzierten Bibel, gereicht, sondern auch eine bleibende Stiftung für jene Familien errichtet werden konnte. Diese Stiftung wird die Luthersche Jubelstiftung benannt. Der Fonds ist ein Capital von 800 Thalern. Dieses soll dem Möhraschen Stamme der Seitenverwandten Dr. M. L. als gemeinschaftliches Eigenthum verbleiben und niemals vertheilt werden können. Vor der Hand sind diese 800 Thlr. bei der gothaischen Landschaftskasse mit 4 vom Hundert verzinslich angelegt. Aus den Zinsen soll jährlich ein Stipendium von 30 Thlr. Conventions-Geld an einen ehelichen Nachkommen jener sieben Luther abgereicht werden, und jeder soll es zweimal empfangen. Die Verwaltung dieser Stiftung behält sich der Rath Becker, der die Sammlung veranstaltete, für seine noch übrigen Lebensjahre selbst vor, und nach seinem Ableben soll dieses immer unentgeltlich zu besorgende Geschäft auf diejenigen seiner Söhne und Nachkommen übergehen, welche die Oeffentlichkeits-Anstalt des Allgemeinen Anzeigers der Deutschen fortsetzen werden, durch welche ihre Gründung veranlaßt worden ist. Die erwähnte Austheilung ward am 17ten Juny von dem Herrn Becker zu Salzungen an die innigst gerührten Nachkommen von Luther

vollzogen. Der Wunsch des edlen Mannes geht dahin, daß der verzinsliche Fonds durch Wohlthäter bis auf 1000 Thaler erhöht werden möchte, wozu nur noch 108 Thaler erforderlich sind.

Paris, vom 7. October.

Die Herren Biot und Arrago, Mitglieder des Instituts, sind nach Dünkirchen abgereiset, um daselbst mit englischen Gelehrten Maaßregeln zur gemeinschaftlichen Vollendung der Gradmessungen zu verabreden. Herr Biot war in dieser Angelegenheit schon vor Kurzem nach Britannien, und bis nach den schettländischen Inseln gereiset, und rühmte in einer Vorlesung die Unterstützung, die er sowohl von Seiten der Regierung, als der Einwohner erhalten habe.

Das erste Heft der Briefe über den Aachner Congreß ist hier erschienen, und giebt nicht weniger als 15 Gegenstände an, die auf demselben abgemacht werden sollen. Hätte es damit seine Richtigkeit, so würde er sich sehr in die Länge ziehen müssen.

Auch der russische Gesandte Pozzo di Borgo ist nun nach Aachen abgereiset.

Lord Harrowby ist von hier nach London zurückgereiset. Er hatte häufige Besuche von Monsieur erhalten.

Herr Benjamin Constant empfiehlt in seiner Schrift: über die Wahlen von 1818, sie wie im vorigen Jahre wieder auf Unabhängige zu richten, und preiset zugleich die Verdienste an, die sich dieselben erworben. „Ein Unabhängiger, sagt er, sprach für Preßfreiheit und Petitionsrecht (Dupont von der Eure); ein Unabhängiger lehrte die Minister, durch Einmischung eines über alle Wortzwistigkeiten erhabenen Namens, nicht die Berathungen zu lähmen (Herr Chauvelin); ein Unabhängiger regte selbst nach beendigter Sitzung, die öffentliche Meinung über ein seltnes Anlehn auf, und erspart uns vielleicht 20 Millionen (Casimir Perrier); ein Unabhängiger erhob auf der Rednerbühne seine Stimme für die Unglücklichen (Bignon, der für die Verbannten sprach); ein Unabhängiger, den seine Bevollmächtiger hoffentlich wieder zurückrufen werden, hinterließ seinen Genossen eine tiefe Untersuchung über das Concordat, welches die Religionsfreiheit bedroht (Martin de Gray); ein Unabhängiger wagte es im Jahre 1815 allein, mitten unter Geschrei und Murren (der Ultra-Royalisten) den Schutz der Gesetze für die gemeuchelmordeten Protestanten aufzufordern (Voyer d'Argenson). Man führe dagegen ein einziges Beispiel an, daß ein Unabhängiger der Verfassungs-Urkunde entgegen gehandelt, oder auf Umformung oder Abänderung derselben angetragen habe?" — Hierwider erinnern die ministeriellen Blätter: daß die Herren Unabhängigen, sobald sie munkeln hören, daß die Regierung sich mit einem nützlichen oder annehmlichen Plane beschäftige, demselben zuvorzukommen suchen, um das Publikum zu überreden: ihnen allein habe man die Verbesserung zu danken.

Am 2ten d. ward hier ein Mensch arretirt, der auf der Straße Bonaparten hoch leben ließ.

Ein Gauner, der vor einigen Tagen in die Polizeistube gebracht wurde, benutzte die Beschäftigung des Beamten, sich dessen dort liegenden Ueberrock anzuziehen, ohne daß es jemand bemerkte. Erst beim Abführen entdeckte man den neuen Streich.

In einem kleinen Theaterstücke, die Weinlese in Champagne, wird eine Stelle mit großem Beifall aufgenommen und muß jedesmal wiederholt werden. Sie lautet im Deutschen ohngefähr so:

Freunde, wenn wir doch den Wein,
Den in diesem Herbst wir pressen,
Ganz allein,
Ganz allein genössen!

Der Maler Huet will die Kunst erfunden haben, Wasserfarben so zu bereiten, daß sie alle Vortheile der Oelfarben, aber nicht ihren Nachtheil haben. Er hat mehrere mit seinem Oleo lirico gemalte Bilder zur Ansicht ausgestellt.

In der Nähe von Estampes hat man Knochen von Rhinoceros und mehreren ausgestorbenen Thierarten, vermischt mit Gebeinen noch bestehender Thiergattungen ausgegraben.

Der Minister Garay hatte zur Wiederherstellung der spanischen Finanzen noch drei päbstliche Bullen verlangt, um ein Fünftel aller geistlichen Güter verkaufen, mehrere Orden vermindern, und die Kommenden der geistlichen Ritterorden von Alkantara, Montesa und Calatrava, entweder selbst, oder doch ihr Einkommen einziehen zu dürfen. Ungeachtet der Pabst der Krone kleine Vortheile zugestanden hatte, wollte er doch diese großen nicht bewilligen. Aus dieser fehlgeschlagenen Maaßregel erklärt man die Entfernung des sonst dem Könige werthen Ministers.

Ein von Bordeaux nach Nantes abgegangenes Schiff ist unterweges von Seeräubern angefallen und geplündert worden. Die Räuber sprachen Französisch.

Da das Getreide in England jetzt bis auf den von dem Parlamente vorgeschriebenen Preis von 80 Shill. gefallen ist, so darf nun kein fremdes Getreide in England eingeführt werden.

London, vom 9. October.

Admiral St. Vincent hat sich nach Frankreich eingeschifft, um den Winter in dem südlichen Theile desselben zuzubringen.

Es sind drei tragbare Säle eingeschifft worden, deren sich Herr Thomas Lawrence bedienen soll, wenn er die Bildnisse der gegenwärtig in Aachen befindlichen Souveraine ꝛc. malen wird. Sie sollen im Garten des Hauses aufgeschlagen werden, wo Lord Castlereagh wohnt. Der größte ist 50 Fuß lang und 18 Fuß breit, der zweite 20 lang und 18 breit, und der dritte 18 lang und 12 breit.

Lord Castlereagh wird sicher um den 10. November wieder in London erwartet; sollte der Congreß in Aachen länger dauern, so wird der Graf von Münster des Lords Stelle vertreten; dieser Graf genießt überhaupt hier in England eine große Achtung und vieles Zutrauen, verdient aber auch beides in vollem Maaße.

Wegen der großen Verschuldung des Drury-Lane-Theaters sind die jährlichen Ausgaben von 70,000 Pfd. Sterl. auf 40,000 herabgesetzt.

Die Staats-Einkünfte in dem mit dem 10ten d. M. ablaufenden Vierteljahre betragen 1,800,000 Pfd. Sterl. mehr, als in den nämlichen drei Monaten des verflossenen Jahres.

Die Auswanderung von Großbrittannien, und besonders von Irland, hat ziemlich abgenommen, da die Ausgewanderten nicht das in Amerika gefunden haben, was sie hofften; mehrere Familien sind wieder zurückgekommen, und zwar in höchst elenden Umständen.

Aus Boston wird gemeldet, daß Capitain Rich von da zur Aufsuchung der großen Meerschlange abgeschickt worden. Er traf sie und ließ einen Harpun auf sie werfen, der aber bald wieder losriß, so daß dies wundersame Seethier entkam. Der Capitain ward bei dieser Gelegenheit an der Hand verwundet.

Nachrichten von St. Helena melden, daß dort eine allmählige Abschaffung des Sclavenhandels beliebt worden ist. Von Weihnachten an ist jedes Negerkind, das geboren wird, frei; diejenigen, welchen die Mütter derselben zugehören, sind verpflichtet, die Kinder während ihrer Kindheit zu erziehen, und letztere müssen dafür, die Knaben bis in ihr 17tes, die Mädchen bis in ihr 18tes Jahr, ihrem Ernährer dienen.

Der Bombay-Courier meldet: man habe bei der Einnahme des Forts Singhur in Ostindien das goldene Bild eines indischen Götzen in einer Säule versteckt gefunden. Es soll mehrere Lacs Rupien (zu 66,666⅔ Thlr.) werth und bereits 1½ Lac für die Auslieferung desselben geboten worden seyn.

Nach Berichten aus Ceylon vom Ende April bestand die aus Madras angekommene Truppenverstärkung aus 700 Seapoys. Sie waren in größter Hast eingeschifft worden und hatten deshalb bei der Ueberfahrt manchen Mangel verspürt, der jedoch keinen nachtheiligen Einfluß gehabt hat. Der Aufstand im Innern von Ceylon dauerte nach wie vor fort; dagegen war in den Küstenprovinzen Alles ruhig und man hatte von dem, was vorging, nur sehr unvollständige Nachrichten. Der Gouverneur Brownrigg hat wegen eines Gichtanfalls in Candy bleiben müssen.

Die holländische Fregatte, der Delphin, nach der afrikanischen Küste bestimmt, hat 50 Sclaven an Bord, welche die Regierung der Niederlande menschenfreundlich in ihr Geburtsland zurückschickt.

Wegen der in Madrit Statt gehabten Ministerial-Veränderung, sind in Paris die Conferenzen zur Ausgleichung zwischen Spanien und Portugall unterbrochen worden, weil der Herzog Fernan-Nunez natürlich neue Instructionen erwarten mußte. Man macht die Bemerkung: daß die spanische Regierung im Punkt der Ministerwechsel mehr als irgend eine andere europäische, morgenländische Maximen befolgt; denn nicht nur treten gleiche Wechsel schnell und häufig ein, sondern meistens auch mit Strafen, z. B. Verbannung oder Gefängniß verbunden. Schon unter den vorigen Regenten war das nicht selten, seit 1814 ist es aber das Schicksal fast aller die von den Geschäften entfernt werden; z. B. Macannaz, Mayano, Villamil, Vallejo, Ballasteros, Campo-Sagrada ꝛc., sie alle mußten in die Verbannung, zum Theil auch auf Festungen wandern.

Neu-Yorker Zeitungen behaupten, daß der Tractat wegen der Abtretung der Florida's bereits abgeschlossen sey und nichts als die Ratification des Königs von Spanien und Mr. Montoes mangele. Die Kaufsumme soll 5 Mill. Piaster betragen.

Laut Briefen aus Havannah vom 27. August hat dort ein Feuer das Arsenal und mehrere andere öffentliche Gebäude, nebst den darin befindlichen Vorräthen verzehrt. Der Schade wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Auf das Verbot der Einfuhr des Rauchtabaks, oder, wie sich die chinesische Regierung ausdrückte, des Drecks, welcher zum Rauchen gebraucht wird, hat der amerikanische Consul folgende Antwort ertheilt: „Wir haben Ihr Schreiben empfangen, und werden es dem Präsidenten unseres Staates vorlegen. Wir zweifeln nicht, daß Amerika nächstens auch das chinesische Opium, den Dreck, den man Ihrem Lande ganz unnöthig abkauft, der in Wasser abgegossen entweder den Magen oder die Nerven verdirbt, verbieten werde. Wir bitten Sie, gütiger Bruder, Ihren großen Kaiser aufmerksam zu machen, daß der Dreck — Thee genannt, dem irdischen Reiche, außer China, ganz entbehrlich ist und daß Sie, sobald die Völker dies einsehen werden, hiebei am Meisten verlieren."

Nachrichten aus Philadelphia vom 1. Sept. zufolge schien Christophe den beabsichtigten Krieg gegen den republikanischen Theil der Insel St. Domingo aufgegeben, und sich mit seinen Truppen völlig zurückgezogen zu haben.

Aus New-Orleans wird gemeldet, daß es zwischen der spanischen Insurgenten-Escadre zu einem Gefecht gekommen sey, in welchem letztere unter dem Commodore Aury eine spanische Fregatte von 38 Kanonen durch Entern genommen habe, daß aber Aury am Bord seiner Prise getödtet worden.

St. Petersburg, vom 2. Octbr.

In diesem Monat werden von den bei der gesammten Armee, desgleichen bei den Pionier-Bataillons und bei den Polizei-, den Feuerlöschungs-Anstalten und bei den andern Commandos angestellten Truppen alle diejenigen, welche ihre 25jährige Dienstzeit ausgedient haben, definitiv verabschiedet.

Bei den Leibgarde-Regimentern werden, wegen der im Felde bewiesenen Tapferkeit, jedem Soldaten von den vorgeschriebenen 25 Dienstjahren drei Jahre erlassen, so daß jeder derselben, der 22 Jahre gedient hat, den Abschied erhält, und die Dienstzeit für die Beförderung der Unter-Offiziere zu Offizieren, ist, zu Belohnung ihrer bewiesenen Tapferkeit, statt 12 auf 10 Jahre festgesetzt.

Bloß diejenigen Soldaten welche in militairischen Kolonien angesiedelt werden sollen, können den Abschied nicht eher bekommen, als bis die Vorarbeiten zu ihrer Ackerwirthschaft beendigt sind.

Seit 5 Tagen ist hier bereits Frost eingetreten; es friert jede Nacht $1\frac{1}{2}$ bis 2 Grad Reaumur. Die Tage sind heiter und schön.

Nach Briefen aus Neu-Tscherkask hatte der Nachfolger des verstorbenen Grafen Platow, der neu ernannte Hetman der Donischen Kosaken, General-Lieutenant Denisow, seine Würde am 27. August feierlich angetreten.

Kopenhagen, vom 13. October.

Der verewigte Staatsminister, Graf Moltke, hat in seinem Testamente bedeutende Legate für junge Gelehrte und Künstler ausgesetzt. Der dänischen Flotte soll er die Summe von sechsmal hunderttausend Rthlrn. vermacht haben. Die Leiche des Verewigten ist in der Nacht in aller Stille nach der Grafschaft Bregentold abgeführt worden.

Vermischte Nachrichten.

Wir können nun den Lesern dieser Zeitung die zuverlässige Nachricht mittheilen, daß die früher angezeigten Hindernisse, welche der Ausführung der Verordnung der Königl. Spanischen Regierung vom 30sten März d. J. im Wege standen, gehoben, und nunmehr der definitive Befehl ergangen ist, die in derselben bestimmten vier Häfen Alicante, Cadix, Corunna, und St. Ander, vom 15ten July c. ab, als Frei- und Lager-Häfen dem handelnden Publiko zu öffnen.

Aus Leipzig schreibt man über die ersten acht Tage der dasigen Michaelis-Messe Folgendes: „In den ersten drei Tagen wurden sehr bedeutende Geschäfte gemacht. Großen Abgang fanden vorzüglich grobe Tücher, Seidenwaaren und Leder. Die Handelsleute, welche die ersten zum Verkaufe hatten, sind größtentheils schon wieder abgereiset, weil sie ihre Waare verkauft haben. Seit einigen Messen blieben sie drei Wochen hier, weil sie immer

noch auf Absatz harrten. Das Leder fand schon am ersten Tage reissenden Absatz. Seit einigen Tagen ist jedoch eine merkliche Stille eingetreten, theils, weil die Juden Feiertage haben, theils weil viele Käufer noch nicht angekommen sind, die noch erwartet werden. Dieß sind besonders Juden aus Pohlen. Auch in andern Waaren hat man ziemliche Geschäfte gemacht, indessen erwartet man doch noch eine größere Lebendigkeit. Die Anzahl der vorhandenen Verkäufer ist sehr groß, doch behauptet man, die Engländer seyen dießmal nicht so zahlreich zugegen, als in den vorigen Messen. Auch verschleudern sie ihre Waaren nicht, sondern halten auf ziemlich hohe Preise. Die sächsischen Fabrikanten in Baumwolle haben in Frankfurt am Mayn eine gute Messe gemacht, und man hofft, daß sie auch hier noch viele Käufer bekommen werden. Alle Arten von Waaren werden gesucht; nur klagen alle die, welche mit Luxussachen handeln, z. B. mit Juwelen u. s. w. über Mangel an Absatz. Man sucht das Nothwendige und setzt das Entbehrliche noch immer bei Seite. Die Kolonialwaaren stehen noch im hohen Preise. In der Michaelismesse ist hier gewöhnlich auch ein großer Obstmarkt, und noch nie hat man so viel Obst hier gesehen, als dießmal. Die Stettiner- und Borsdorfer-Aepfel sind von einer Größe, dergleichen man sich nicht erinnern kann. Die Lebensmittel stehen hier insgesammt in einem ziemlich hohen Preise, und so lange die Messe dauert, welche so viele Fremde hierher bringt, läßt sich auch keine Minderung des Preises erwarten. Unter den Sehenswürdigkeiten, die dießmal nicht zahlreich sind, ist auch eine Mumie nebst ihrem Kasten, welche der Besitzer einen „König Pharao!!" nennt, und dadurch die leichtgläubige Neugierde Mancher herbeilockt."

Hieronymus Bonaparte ist wegen des Landguts Schönau, dessen Besitz ihm nicht mehr zu gefallen scheint, in Prozeß, und will, wie es heißt, bis zur Entscheidung dasselbe nicht bewohnen. Er hält sich jetzt mit seiner Gemahlin zu Baden bei Wien auf.

Während, sagt das Journal de la Belgique, mehrere Nationen unsern Boden mit Denkmalen, von ihrer Hand errichtet, die dem ewig denkwürdigen Tage von Waterloo gewidmet sind, bedecken, wird uns von andern ein von der Natur erhaltenes Denkmal entrissen, welches durch seine sich jährlich erneuernde grünende Krone Zeuge jener großen Begebenheit bleiben sollte. Der schöne Baum vom Berge St. Jean, von dem man behaupten kann, daß ihn jeder in die Gegend gekommene Reisende aufgesucht, dieser mit Narben von Kugeln und Büchsenschüssen bedeckte, aber von dem Messer der Neugierigen nur wenig verstümmelte, Baum liegt jetzt am Gestade unsers Kanals und soll nach England gebracht werden.

Um ein Beispiel von der Wichtigkeit des Handels zu geben, erzählt der Courier folgende Geschichte eines zu Muslin verarbeiteten Pfundes Baumwolle: Die Wolle kam aus Ostindien, wurde in Manchester gesponnen und in Paislei gewebt; das Gewebe ward in Ayrshire gestickt, hierauf nach Dunbarton, und von da genäht nach Paisley zurückgeschickt; dann in Renfrew gebleicht, nach Paisley zurück und von da wieder nach Glasgow geschickt, von wo es vollendet mit der Postkutsche nach London kam. Man rechnet, daß seit die Wolle in Indien gepackt wurde, ungefähr drei Jahre verstrichen sind, bis sie in ihrer jetzigen Gestalt nach London in das Waarenlager des Kaufmanns kam; sie machte 4000 Meilen zur See, und 950 zu Lande, beschäftigte 150 Menschen und stieg durch die Bearbeitung um 2000 pro Cent an Werth. Was hier von einem kleinen Stücke gesagt wird, fügt der Courier hinzu, gilt von einem nicht unbeträchtlichen Theile des ganzen Handels.

Mademoiselle le Normand macht in niederländischen Blättern bekannt: daß sie keine Contrebande bei sich gehabt, und ihre Sachen zurückerhalten habe, auch den berühmten Kachemir-Shawl, der übrigens nur 700 Gulden werth, schon alt, und ein Freundschaftsgeschenk der Kaiserin Josephine sey. Sie reise nicht nach Aachen, um den Monarchen das Horoscop zu stellen, sondern ihnen ihre Schriften vorzulegen, namentlich die geheimen Memoiren der Kaiserin Josephine, welche diese Fürstin jedoch zum Theil selbst redigirt habe. Es sey ungegründet, daß sie dem Visitator gedroht, bei den Monarchen Klage zu führen, aber wohl wahr, daß sie mit der Absicht umgebe, ihre Reise nach den Niederlanden bekannt zu machen. Ihren Ruf als Kartenprophetin will sie nicht vertheidigen, sondern überläßt dies den Verehrern (adeptes), die sie in beiden Welten habe.

Nachtrag zu No. 125. der Schlesischen privilegirten Zeitung. (Vom 24. October 1818.)

Unsere am 20sten d. gefeierte eheliche Verbindung zeigen wir hiermit allen unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, und empfehlen uns Ihrem ferneren gütigen Wohlwollen. Breslau den 24. October 1818.

Carl Ferd. Paritius.
Caroline Wilhelmine Paritius, geb. Olearius.

Unsere am 20sten vollzogene eheliche Verbindung unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzeigend, empfehlen wir uns zum geneigtesten Wohlwollen, und demnächst bei unserm Etablissement in dem an der Ohlauer- und Bischofs-Gassen-Ecke zum rothen Hirsch gelegenen Laden unsern werthen Gönnern mit der modernsten Manns- und Damens-Schuhmacher-Arbeit.
Breslau den 24. October 1818.

Eduard Faust, Bürgerl. Schuhmachermeister.
Antoinette Faust, geborne Labateux, verehelicht gewesene Holtzer.

Unsere heute vollzogene Verlobung zeigen wir hiermit ganz ergebenst an.
Hirschberg am 15. October 1818.

Der Inquisitor Meisner aus Cosel.
Emilie Salice.

Als heute Verlobte empfehlen sich allen ihren lieben Freunden und Bekannten zum fortwährenden freundschaftlichen Wohlwollen Ihnen ganz ergebenst.
Vitriolwerk bei Kamnig den 18. October 1818.

Franz Ginter, auf und zu Kamnig.
R. C. Charlotte Ullmann.

Die am 15ten d. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne, gebe ich mir die Ehre hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Hohenfriedeberg den 19. October 1818.

Freiherr von Seherr und Thoß, Rittmeister a. D.

Sonntag den 11. October, früh um 6 Uhr, endete in Sagan, ihrem langjährigen Wohnorte, meine theure geliebte Schwester, Frau Luise verwittibte von Reder, geborne Freyin von Diebitsch, nach einem kurzen Krankenlager ihr Leben mit 48 Jahren 5 Wochen, an einer Entzündung des Unterleibes. Je unerwarteter die Todes-Nachricht mich und meine Geschwister, die wir sie alle so innig liebten, traf, desto tiefer mußte unser Schmerz seyn, und Jeder, der das treffliche Herz und Gemüth der Verewigten kannte, theilt gewiß unsere Wehmuth. Ihren und unsern Verwandten und Freunden diese Anzeige. Friede sey mit der Asche auch dieser Guten!
Groß-Wiersewitz den 18. October 1818.

C. Frhr. von Diebitsch für sich und im Namen seiner drei Schwestern.

Das am 15ten dieses erfolgte Ableben unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Elisabeth Friederike Hielscher, geborne Grund, an gänzlicher Entkräftung, machen wir hiermit, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, allen unsern auswärtigen Verwandten und Bekannten ergebenst bekannt, und empfehlen uns zu fernerem freundschaftlichen Andenken.

Friederike verwittwete Werdermann, geborne Hielscher, als Tochter.
Louise, Auguste, Sophie, Emilie } Werdermann,
Louise Haack, geborne Thomann,
Antoinette Hielscher,
als Enkeltöchter.
Rudolph, Reinholdt } Werdermann,
Alexander, Herrmann } Hielscher,
als Enkelsöhne.
Carl Christian Thomann, als Schwiegersohn.
August Haack, als Enkelschwiegersohn.

Jauer den 17. October 1818.

Zur stillen Ruhe entschlummerte sanft am 14ten dieses unser guter redlicher Vater, der Kaufmann Herr Albert Hartwich, im 82sten Jahre seines ehrenvollen Alters, an Altersschwäche; dieses für uns so traurige Ereigniß zeigen wir allen werthen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, und halten uns der stillen Theilnahme versichert.

Die sämmtlich hinterlassenen Kinder.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige zeigen wir unsern geehrten Freunden ergebenst an, daß die mit unserm seligen Vater geführten Leinwand-Geschäfte so wie zuvor, ohne alle Abänderung, unter der bisher bekannten Firma, Albert Hartwich, fortgesetzt werden.

Wüstewaltersdorff den 20. October 1818.

J. G.
J. C. } Hartwich.

Den am 12. October plötzlich erfolgten Tod des Herrn Gutsbesitzer Drescher auf Ellguth, zeigen tiefgebeugt allen entfernten Freunden unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen die Unterzeichneten an.

Die verwittwete Drescher nebst Kindern.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes mache ich hiemit den am 19ten d. M. an zurückgetretener Gicht plötzlich erfolgten Tod meines guten Mannes, des Gutsbesitzers auf Fuchswinkel Joseph Brosig, allen entfernten Anverwandten und Freunden hiemit ergebenst bekannt, und empfehle mich mit meinen Kindern Ihrer Freundschaft und Gewogenheit.

Babette Brosig, geborne Kreutzer.

H. 27. X. 6. J. □. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Kotzebue, A. v., Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. 17ter Jahrgang. Mit Kupfern. 12. Leipzig. Gebunden, mit Futteral 1 Rthlr. 27 sgl.

Nonne, Dr. K. Ch., vollständige und gemeinnützige praktisch-medizinische Abhandlung über die in unsern Tagen so häufigen Verschleimungen der Brust und des Magens; für Aerzte und Nichtärzte. 8. Frankfurt. Geheftet 8 sgl.

Seber, F. J., Sammlung von Mustern deutscher Dichter und Prosaiker, für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien. 8. Köln. Geheftet 1 Rthlr. 10 sgr.

Neueste Schrift über das Turnwesen, von einem Schulmanne. 8. Eisenach. Geheftet 20 sgl.

Die verschiedenen Turnübungen auf einzelnen Blättern für die Vorturner und Anmänner in ihren Reihefolgen dargestellt, als Vorschrift bei den Uebungen auf den errichteten Turnplätzen zu benutzen, nach Jahn's und Eiselen's Angabe. Folio. Erfurt. 23 sgl.

Albert, W., Betrachtungen und Erfahrungen über eine neuerlich ausgebrochene bösartige Klauenseuche unter dem Schaafviehe, mit Bemerkungen von dem Herrn Medicinal-Rath Brun. 8. Zerbst. 10 sgl.

Kunstanzeige.

Die merkwürdige glorreiche Schlacht bei Culm, wobei die Armeecorps der vereinigten Mächte so tapfer fochten und die durch einen so bedeutenden Sieg gekrönt wurde, verdient allerdings durch ein passendes Kunstwerk für die Nachwelt aufbewahrt zu werden. Dieses ist durch Veranlassung eines echt patriotisch gesinnten Kunstfreundes auf eine würdige Art in einem schönen, herrlichen Kupferstich auf seine Kosten, durch die rühmlichst bekannten Künstler Herrn Professor Wolf als Zeichner, und durch den Herrn Professor Bollinger in Berlin als Kupferstecher, in der beliebten punktirten Manier kräftig in einem 23 Zoll langen und 19 Zoll hohen Kupferstich erschienen.

In der Mitte des Bildes erblickt man Seine Majestät den König von Preußen Friedrich Wilhelm den III. und Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen von Preußen,

mit einer Suite verschiedener Offiziere und Adjutanten, den Moment gerade darstellend, wie Seine Majestät der König dem Kaiserlich Königlichen Obersten v. Sick, der ein Dragoner-Regiment befehligte, den entscheidenden Auftrag ertheilt, dem Feinde in die Flanke zu fallen.

Das Haupttreffen war, wie bekannt, zwischen den Dörfern Culm und Nollendorf. Beide Gegenstände erblickt man im Gewühle der Schlacht in Rauch und Staub gehüllt. Von allen Seiten eilen Truppen heran den Kampf zu unterstützen, und der erfreuliche Erfolg war, daß die so sehr bedeutende Schlacht gewonnen und der Hauptanführer, der französische Marschall Vandamme, von den Kosaken gefangen genommen wurde, und die übrige feindliche Armee ihren Rückzug eiligst nehmen mußte.

Um den Kunstfreunden auf eine leichte und wohlfeile Art diesen schönen Kupferstich zu verschaffen, so ist der sehr niedrige Preis von zwei Reichsthalern Preuß. Courant dafür angesetzt. Man verspricht sich daher einen ansehnlichen Absatz, indem die ganze Einnahme zum Besten der hiebei verunglückten Invaliden bestimmt ist.

Dieses schöne Blatt ist in der hiesigen Buchhandlung bei Wilhelm Gottlieb Korn und in allen ansehnlichen auswärtigen Kunsthandlungen zu haben.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 22. October 1818.

Weitzen	3 Rthlr. 17 Sgl. 5 D'.	—	3 Rthlr. 10 Sgl. 7 D'.	—	3 Rthlr. 3 Sgl. 9 D'.
Roggen	2 Rthlr. 15 Sgl. 5 D'.	—	2 Rthlr. 12 Sgl. = D'.	—	2 Rthlr. 8 Sgl. 7 D'.
Gerste	1 Rthlr. 26 Sgl. = D'.	—	1 Rthlr. 22 Sgl. 3 D'.	—	1 Rthlr. 18 Sgl. 7 D'.
Hafer	1 Rthlr. 12 Sgl. 3 D'.	—	1 Rthlr. 10 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 9 Sgl. 5 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Nachstehend näher bezeichnete angebliche Lieutenants-Frau von Boyen, geborne von Schulenburg, auch Jury genannt, hat sich Schulden halber, die sie listiger und betrüglicher Weise gemacht, von hier entfernt. Alle respective öffentliche Behörden ersuche ich daher hiermit dienstergebenst, diese schwindelhafte Person, wo sie sich irgend betreten läßt, unter Besitznahme ihrer bei sich habenden Sachen und Gelder festzuhalten, und mich davon gefälligst zu benachrichtigen.

Signalement: Die Pauline von Boyen, geborne von Schulenburg, auch Jury genannt, ist aus Berlin gebürtig, etliche 40 Jahre alt, mittler Statur und von länglichem Gesicht; sie hat schwarze und schon untermischt graue Haare, etwas breiten Mund, längliches Kinn, bläulich graue Augen, gewöhnliche Nase und kränkliche Gesichtsfarbe. Am rechten Fuß hat sie einen alten Schaden, weshalb sie lahm geht. Bekleidet war sie bei ihrer Entfernung mit einem gelb gestreiften Oberrock von Gingang, einem dunkelgrünen Tistituch mit einer Kante, einer Haube, darüber einen kleinen Strohhut mit grünem Band, blau zeugenen Halbstieseln, und trug einen weiß und roth seidenen Sonnenschirm. Breslau den 21. October 1818.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte Mousquetier Gottfried Müller, von der 8ten Compagnie des hier garnisonirenden 21sten Infanterie-Regiments, aus Groß-Glogau gebürtig, ist am 14. September dieses Jahres, als er eben wegen verschiedenen bedeutenden Diebstählen verhaftet werden sollte, desertirt, und die zu seiner Einholung getroffenen Maßregeln sind ohne Erfolg geblieben. Da nun an der Aufgreifung dieses gefährlichen Menschen viel gelegen ist, so ersuchen wir alle Militair- und Civil-Behörden und jedermann, auf ihn genau zu vigiliren,

denselben im Betretungsfalle zu arretiren, und geschlossen unter sicherer Bedeckung an die hiesige Königliche Commandantur abzuliefern. Schweidnitz den 15. October 1818.

Königlich Preußisches Fürstenthums-Inquisitoriat.

Signalement: Alter 28 Jahre 4 Monate, groß 9 Zoll, Haare blond, Stirn rund, Augen grau, Augenbraunen düster, Nase spitzig, Mund gewöhnlich, Kinn spitz, Gesichtsfarbe blaß; das Gesicht ist lang und mager, von finsterm Ansehen. Besondere Abzeichen: keine. — Derselbe hat an Königlichen Montirungs-Stücken mitgenommen: einen Czakot nebst Decoration und Ueberzug, eine Montirung, eine Jacke, einen Mantel, ein Paar Tuchhosen, eine Halsbinde, zwei Hemde, zwei Paar leinene Hosen, eine Feldmütze, ein Paar schwarze Kamaschen, ein Paar Schuhe.

(Bekanntmachung.) Vor ungefähr 3 Wochen will ein Mensch ein eisernes Kreuz auf öffentlichem Wege ungefähr 2½ Stunde vor Glogau nach Liegnitz zu gefunden haben, und er hat es dadurch gemißbraucht, daß er es aus Prahlerei getragen hat, und er ist deshalb zur Untersuchung an uns abgeliefert worden. Er behauptet, daß eine Strecke vor dem Auffinden dieses Kreuzes, so wie eines schwarzen Tobacksbeutels, zwei Kavallerie-Offiziere, von Glogau kommend, bei ihm vorbei schnell nach Liegnitz zu geritten wären, und vermuthet, daß diese die Sachen wohl verloren haben können. Der Tobacksbeutel soll ihm jedoch späterhin in einem Gastkruge wieder entwandt worden seyn; das Kreuz aber, mit der Jahrzahl 1813 bezeichnet, ist bei uns abgeliefert worden und befindet sich in unserer Verwahrung. Wenn nun anders die Behauptung des Finders dieses Kreuzes einigen Glauben verdient, weil er sich sonst mit einem gültigen Paß legitimirt hat; so fordern wir den Verlierer des Kreuzes hiermit öffentlich auf, sich binnen 4 Wochen bei uns zu melden und sich als Eigenthümer desselben zu legitimiren, ansonst das Kreuz den Vorschriften gemäß gehörigen Orts abgeliefert werden wird. Posen den 18. Septbr. 1818. Königlich Preußisches Inquisitoriat. Strempel.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der zur Militair-Verpflegung im Breslauschen Regierungs-Departement erforderlichen Naturalien, vom 1. December c. ab.) Es soll der currente Militair-Verpflegungs-Bedarf im Breslauschen Regierungs-Departement, vom 1. December c. ab, mittelst einer öffentlichen Licitation verdungen werden. Die Lieferungs-Periode wird in Ansehung des Roggens und Hafers auf 6 Monate, nämlich vom 1. December c. bis ult. May k. J., für die Rauch-Fourage aber bis ult. July a. f. bestimmt. Zum Licitations-Termine wird hierdurch der 16te November c. Vormittags um 9 Uhr im Königlichen Regierungs-Hause festgesetzt. Die speciellen Bedingungen können schon vor diesem Termine in der Regierungs-Registratur inspicirt werden. Vorläufig wird nachrichtlich bekannt gemacht, daß die Zahlung gleich bei Ueberreichung der Magazin-Quittungen Zug um Zug geschehen soll, und die Genehmigung des Zuschlags dem Königl. Ober-Präsidio vorbehalten bleibt. Solide und cautionsfähige Unternehmer werden daher eingeladen, sich in dem bestimmten Termine vor dem zu dessen Abhaltung ernannten Königlichen Commissario zahlreich einzufinden. Breslau den 23. October 1818. Königlich Preußische Regierung.

(Ankündigung.) Das Erforderniß an Brodgut und Fourage im Liegnitzschen Regierungs-Departement für die garnisonirenden vaterländischen und für die auf den Militair-Straßen marschirenden russischen Truppen, für den Zeitraum vom 1. December 1818 bis Ende April 1819, soll im Einzelnen oder im Ganzen an den Mindestfordernden auf den 9ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Regierungs-Conferenz-Zimmer verdungen werden. Zu diesem Termine laden wir alle unternehmungslustige, cautionsfähige Männer ein, und bemerken: daß, vom 4ten November c. ab, die im Licitations-Termine zum Grunde zu legenden Bedingungen in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung eingesehen werden können. Nicht bekannte Personen müssen ihre Cautions-Fähigkeit vor dem Termine darthun. Der Zuschlag erfolgt zu seiner Zeit von dem Königlichen Ober-Präsidio der Pro-

bing. Es wird um so sicherer auf das Eintreffen recht vieler bewährter Unternehmungslustigen gerechnet, da der Umfang der Unternehmung von Belange und zuverläßig jedesmal nach Ablauf eines jeden Monats die eine Hälfte des während demselben durch Magazin-Güter-Lieferung erworbenen und vorschriftlich liquidirten Guthabens, der Ueberrest aber nach Ablauf von 2 Monaten mit größter Pünktlichkeit bezahlt werden soll. Signatum Liegnitz den 17. October 1818.

Königlich Preußische Regierung Erste Abtheilung.

(Aufforderung.) Es befindet sich bei uns eine silberne Taschenuhr in Gewahrsam, welche der damalige Hautboist Feist vor ohngefähr 3 Monaten von einem Unteroffizier, der in der Neustadt in einer Eckstube der Kaserne, dem Militair-Lazareth gerade über, angeblich gewohnt hat, zur Reparatur bekommen haben will. Da nun der Eigenthümer dieser Uhr unbekannt ist, so fordern wir denselben hiermit auf, seine Eigenthums-Ansprüche an derselben binnen Vier Wochen und spätestens in dem auf den 26. November c. vor dem Herrn Justiz-Rath Rode in der Frohnveste vor Mittag um 10 Uhr anstehenden Termine nachzuweisen, widrigenfalls den Gesetzen gemäß anderweit über diese Uhr verfügt werden wird. Decretum Breslau den 10. Octbr. 1818.

Die Königl. Stadt-Gerichts-Criminal-Deputation.

(Edictalcitation.) Ellguth bei Stroppen den 21sten October 1818. Der im Jahre 1813 zum Militair eingezogene, aus der Pfalz gebürtige, hieselbst gewohnte Zimmermann Johann Michael Kirchner, der als Unteroffizier bei dem ehemaligen 7ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment unter dem 1sten Bataillon 1sten Compagnie gestanden, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, vielmehr bei Erfurth krank geworden, und nach Weimar ins Lazareth gebracht worden seyn soll, wird auf Antrag seiner Ehefrau, der Maria gebornen Oelsner, edictaliter citirt, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 18. Januar 1819 peremtorisch präfigirten Termino hieselbst zu erscheinen; im Fall seines Ausbleibens aber hat er zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und seiner Frau die anderweite Heirath gestattet werden wird.

Das Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Jauer den 10. August 1818. Von dem Gerichts-Amte Conradswaldau, zur Königl. Baierschen Herrschaft Malitsch gehörig, wird hiermit, wem es zu wissen nöthig, bekannt gemacht: daß 1) auf den Antrag des Bauergutsbesitzers Friedrich Zobel aus Conradswaldau, dessen Sohn, der Mousquetier Johann Gottfried Zobel vom 11ten Linien-Infanterie-Regiment (zweiten Schlesischen), 2) auf den Antrag des Hofegärtners Gottlieb Ernst, dessen Bruder, der Mousquetier Gottfried Ernst von eben gedachtem Regiment, welcher Letztere nach der Schlacht bei Leipzig, Ersterer aber vermißt worden, nachdem er in das Lazareth zu Ichtershausen bei Erfurt gebracht worden, — hierdurch öffentlich vorgeladen und, Behufs deren Todeserklärung, so wie ihre etwanige unbekannte Erben, edictaliter citirt werden sollen. Es werden daher in Gemäßheit der Vorschrift der Allgem. Ger. Ordn. P. I. Tit. 37. §. 6. seq., in Verbindung mit der Cabinets-Ordre d. d. Berlin den 23. September 1810 und dem Hof-Rescript vom 20. July 1811, die oberwähnten beiden Mousquetiers Johann Gottfried Zobel und Gottfried Ernst aus Conradswaldau, so wie deren etwanige unbekannte Erben, hiermit vorgeladen: sich binnen 3 Monaten und zwar spätestens in termino peremtorio den 30. November d. J. bei dem Gerichts-Amte zu Conradswaldau an gewöhnlicher Amts-Stelle schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten.

Das Gerichts-Amt zu Conradswaldau, zur Königl. Baierschen Herrschaft Malitsch gehörig. Hoffmann, Justitiarius.

(Edictalcitation und offener Arrest.) Von Seiten des unterzeichneten Stadt-Gerichts werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des blödsinnig gewordenen Wein-Kaufmanns Johann Gottlob Bitzentius aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 4ten Januar 1819 Vormittags um 9 Uhr an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstätte anberaumten Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Mandatarium zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Nichterscheinenden aber haben zu gewärti-

gen, daß sie mit ihren Forderungen abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auf- erlegt werden. — Zugleich wird allen und jeden, welche von dem Vitzentius etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, angedeutet, demselben nicht das Min- deste davon zu verabfolgen, vielmehr uns davon fördersamste Anzeige zu machen, und die Gel- der oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depo- situm abzuliefern, unter der Warnung: daß, wenn dennoch dem Vitzentius etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderwei- tig beigetrieben; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, so wird er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands- und an- dern Rechts für verlustig erklärt werden. Löwen den 31. August 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Friehmelt.

(Avertissement.) Die Dorothea Levy, Tochter des Arrendator Meyer Levy aus Bankau Kreutzburger Kreises, hat in dem mit dem nunmehro geehelichten Staatsbürger Emanuel Leu- buscher hieselbst am 15ten d. M. errichteten Ehe- und Erb-Vertrage die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, welche sonst unter Eheleuten im Vererbungs-Falle hier Statt findet; weshalb solches nach §. 422. Tit. I. Theil 2. des Allgemeinen Landrechts bekannt gemacht wird. Brieg den 17. September 1818. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Aufforderung.) Der hieselbst verstorbene Kaufmann Friedrich Gottlieb Krüger hat in seinem letzten Willen verordnet, daß die von ihm unter der Firma „F. G. Krüger et Comp." geführte Handlung liquidirt werden soll. Wir fordern dahero die unbekannten Gläu- biger der jetzt in Liquidation begriffenen Handlung F. G. Krüger et Comp. hierdurch auf, sich mit ihren etwannigen Forderungen an diese Handlung, welche früher und bis ultimo De- cember 1811 unter der Firma „F. G. Krüger et Roth" hier existirte, spätestens binnen 3 Monaten bei uns zu melden; nach Ablauf derselben wird der Nachlaß unter die Erben ver- theilt, und sie sodann nach dem Allgemeinen Landrecht Theil I. Tit. 17. §. 141. mit ihren An- sprüchen an diese verwiesen werden. Frankfurth a. d. O. den 19. October 1818.

Die Curatores zur Liquidirung der Handlung F. G. Krüger et Comp.
Reignard. Roth. Mannigel.

(Avertissement.) Den 26sten dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, werden in der Be- sitzung des Kaufmann Herrn Förster, vor dem Ohlauer Thore in der Margarethen-Gasse, ver- schiedene Fabrik-Utensilien, als ein Floß, mehrere Kiepen und Drucktische, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden; was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Breslau den 14. October 1818.

(Anzeige.) Bei der den 26sten c. Vormittags um 11 Uhr zu Kadlau Neumarktschen Kreises Statt findenden Ziegel-Auction werden auch Einhundert Klaftern gutes Kiefernholz und Einhundert Schock Bundholz öffentlich mit verkauft werden. Breslau den 23. October 1818.

Der Justiz-Rath des Kreises.

(Auction.) Auf der Junkerngasse, der Post gegenüber, im Medicinalrath Breinersdorff- schen Hause, werden Dienstag den 27. October verschiedenes Gold und Silber, goldene emaill. Uhren, Uhrketten, Medaillons und Devisenringe, Halsketten, ferner Mode- und Schnitt-Waa- ren, Tuche, bunte und weiße Leinwand, eine Parthie Commiß-Hemde und Hosen, Meubles und mehrere Sachen gegen baare Bezahlung versteigert werden.

(Zu verkaufen.) In Nro. 1203. am Ringe sind mehrere eiserne Fenster-Gitter, so wie auch altes Eisen, und Schiebe-Fenster an Schränke oder Buden, zu verkaufen.

(Kaufgesuch.) Ein gebrauchtes, jedoch nicht altmodisches Porcellain-Service, nebst Spe- cification der Stücke, imgleichen zwei große Spiegel, entweder mit ganz modernen Rahmen von Mahagony-Holz ohne Vergoldung, oder mit ganz altmodischen Rahmen, — werden zu kau- fen gesucht, und von dem Gastwirth Hoyer im goldenen Schwerdt Adressen und genaueste Preise von den Verkäufern bis zum 30sten d. M. zu erhalten gewünscht. Breslau den 23. Oc- tober 1818.

(Schweizer-Kühe-Ankündigung.) Dienstag den 27sten October kommen wir mit dem ersten Transport von 38 Stück, und Mittwoch den 28. October mit dem zweiten Transport mit 39 Stück auserlesenen großen und schönen jungen Stieren, hochtragenden Kühen und großen zweijährigen Kalben im goldenen Scepter vor dem Ohlauer Thore an. Wegen der eilf Wochen langen Reise und Unglücksfällen sind wir gezwungen, immer etwas mehr einzukaufen; daher melden wir den hohen Herrschaften und Gutsbesitzern, daß noch etliche Stück zu verkaufen übrig sind. Da wir uns, wegen der Ablieferung nach Posen, hier in Breslau nur 5 Tage aufhalten; so werden die hohen Herrschaften die Abholung, wie auch die neuern Bestellungen auf den Frühjahr-Transport mündlich oder schriftlich einzurichten, ersucht.

Die Gebrüder Riedl, auf der Ohlauer Gasse im grünen Kranz 3 Stiegen.

(Anzeige.) Unsern respectiven auswärtigen und hiesigen Abnehmern zu genügen, zeigen wir hierdurch ergebenst an: daß unsere Oel-Fabrik von heute an auf die Büttnergasse in das goldene Weinfaß verlegt ist, und jederzeit alle Sorten raffinirter, wie auch Speise-Oele zu haben sind, als das so beliebte f. raff. Brenn-Oel à 12 Sgl. Mze. das Pfd., welches gar nicht dampft und keinen übeln Geruch von sich verbreitet, und vorzüglich den Herren Tuchfabrikanten zu empfehlen ist; eine zweite Sorte à 10 Sgl.; alle Sorten mit diesem Oele verbundenen Billard-, Studir-, Nacht- und Argantische-Lampen, so wie die dazu gehörigen Döchte, und ächte Nachtlichtchen in Schachteln. Wir versichern eine stete reelle Bedienung, und bei einer Abnahme in Centnern oder Steinen die möglichst billigsten Preise, und nehmen Bestellungen auf prompte Anfertigung aller Arten Lampen ganz nach der Vorschrift an.

Buvry et Vaudel, Büttnergasse im goldenen Weinfaß.

(Anzeige.) Geräucherten Rhein-Lachs erhielt mit letzter Post F. A. Stenzel jun.

(Anzeige.) Aecht ostindischer eingemachter Ingber, eingemachte Muscat-Nüsse, neue holländische und marinirte Heringe, marinirte Bricken, und Mandeln in Schaalen pr. Pfund 6 Gr. Courant, sind zu haben bei

G. B. Jäckel, Eckhaus des Naschmarkts und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Frische Aale, wie auch die bekannten Teltauer Rüben, sind wieder angekommen und bei Unterzeichnetem um billige Preise zu haben.

Rommlitz, auf dem Fischmarkte, und im Bürgerwerder No. 1063.

(Bekanntmachung.) Meinen sehr hoch- und werthgeschätzten Freunden und Gönnern, und einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Coffeehaus von der Taschengasse auf den Kränzelmarkt in No. 1204, das Haus des Herrn Vogt, verlegt habe. Auch wird Mittags und Abends warm gespeiset. Nickel, Coffetier.

(Einladung.) Zur Einweihung meines neu decorirten Saales ladet auf morgen, Sonntag den 25. October, ganz ergebenst ein.

Hammes, Coffetier, vor dem Nicolaithore im schwarzen Roß.

(Bekanntmachung.) Ich zeige einem hochzuverehrenden Publiko hiermit ergebenst an, daß bei mir, von Montags als den 26. October an alle Mittage und Abende warm gespeiset wird, wozu ich ergebenst einlade. J. G. Dierich, Destillateur,

wohnhaft auf der Jüdengasse im goldenen Lachs.

(Bekanntmachung.) Obgleich ein hochgeehrtes Publikum so öfters durch schlechte Wurst getäuscht worden ist, und dadurch das Zutrauen zu wirklich guten Sorten derselben verlieren mußte; so schmeichelt man sich dennoch, dem geehrten Publikum folgende Sorten, da selbige aufs reinlichste und geschmackvollste alltäglich frisch verfertigt werden, zu billigen Preisen gehorsamst empfehlen zu dürfen, als: geräucherte Zungenwurst, geräucherte Fleischwurst, Leberwürste, Knackwürste, Bratwürste, ordinaire Fleischwurst, Preßwurst und Gallert, welche auf der Schmiedebrücke im ersten Viertel, im Hause des Buchbinders Herrn Henne, zu haben sind. Man bittet gehorsamst um geneigten Zuspruch.

(Anzeige.) Denen Hochlöblichen Regimentern und dem musikalischen Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich mich von meinem Schwiegersohne, dem Herrn Schöngarth,

separirt habe, und nun wieder, wie seit 26 Jahren, für mich allein meine Fabrikate verkaufe.
Breslau den 22. October 1818.
Carl Flemming, Verfertiger musikal. Instrumente, wohnt vor dem Ohlauer Thore.

Unterzeichneter hat so eben folgende Taschenbücher erhalten:
Kotzebue, Almanach dramatischer Spiele. 17ter Jahrgang, für das Jahr 1819. Mit Kupfern. 1 Rthlr. 27 sgl.
Rheinisches Taschenbuch für 1819. Mit Kupfern. 1 Rthlr. 27 sgl.
Breslau den 22. October 1818. Wilibald August Holäufer.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist erschienen:
Gravenhorst, Prof., Grundzüge der systematischen Naturgeschichte für seine Zuhörer. 15 sgl.
Meister, (Criminalrath), Leitfaden zu Vorlesungen über Gifte und Verbrechen der Vergiftung. 8 sgl.
Breslau den 22. October 1818. Wilib. Aug. Holäufer.

Strick- und Stickmuster,
ganz neue, sehr geschmackvolle, schwarze und äußerst schön ausgemalte Wiener und Berliner, zu Mittelstücken, Kränzen, Sträußen, Blumentöpfen, Gewinden, Landschaften, Thieren und kleinen Verzierungen, in Heften und einzelnen Blättern, sind angekommen und zu haben in der
Buchhandlung von Josef Max und Komp., am Paradeplatz, in der Sonne.

(Lotterienachricht.) Kauf-Loose zur 5ten Classe 38ster Lotterie und Loose zur 11ten kleinen Lotterie offerirt, Reusche-Straße im grünen Polacken,
H. Holschau der ältere.

(Pensions-Anzeige.) Wenn mütterliche Sorgfalt, verbunden mit dem Bestreben Bildung des Geistes und Herzens in dem jugendlichen Gemüth zu befördern, empfehlungswürdige Eigenschaften einer mehrere Jahre hindurch geprüften Pensions- und Lehr-Anstalt sind; so kann Herr Eduard, Lector bei Maria Magdalena, mit Recht dasselbe empfehlen, und nähere Auskunft geben.

(Erzieherin-Gesuch.) Es wird eine Erzieherin gesucht, welche in wissenschaftlicher Hinsicht sowohl als in der französischen Sprache und in weiblichen Arbeiten, so wie auch wo möglich im Clavier gründlichen Unterricht ertheilen kann. Selbige findet bei einer Familie auf dem Lande, welche vier Töchter hat, sehr bald ihr Unterkommen. Nähere Nachricht darüber in No. 1203. bei der Haus-Eigenthümerin.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Vermiethung oder Verkauf.) Eine eingerichtete Bäcker-Gelegenheit auf einer der lebhaftesten Straßen ist zu Weihnachten zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen. Das Nähere beim Herrn Agent Rupprecht in der steinernen Bank am Neumarkte.

(Zu vermiethen.) Eine Einzelungs-Gelegenheit auf einer der lebhaftesten Straßen ist zu vermiethen, und das Nähere beim Kaufmann Herrn Geyder auf der Obergasse zu erfahren.

(Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen.) Im Hause No. 599. auf der Junkern-Gasse ist das offene Gewölbe, desgleichen die Schreibstube mit und ohne mehrerem Handlungs-Gelaß, zu vermiethen, und auf Ostern künftigen Jahres zu beziehen.

(Zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen) sind 5 Zimmer, ein Wagenplatz nebst Pferdestall, und ein kleines Logis von 2 Zimmern. Das Nähere bei der Agentin Eichwald, auf der Schmiedebrücke im Hause des Kupferschmidts Herrn Jächer wohnhaft.

(Absteige-Quartier.) Ein freundliches Zimmer zwei Stiegen hoch vorn heraus ist auf der Schweidnitzer Gasse als Absteige-Quartier oder monatweise zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere davon sagt der Herr Agent Müller auf der Windgasse.

Beilage zu No. 125. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 24 October 1818.)

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 534 Rthlr. 2 Gr. baarem Gelde und Mobilien, außerdem in unabgeschätzten Büchern, dagegen in 706 Rthlr. 23 Gr. 9 Pf. Passivis, bestehenden Nachlaß des am 17ten April 1818 hier verstorbenen Major und Commandeur des Königl. Breslauschen Garde-Landwehr-Bataillons Friedrich Albert von Neumann auf den Antrag der verwittweten Frau Generalin von Neumann, Elisabeth gebornen von Just, heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Marquardt auf den 1sten Februar 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Klette, Koblitz und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwannigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 22. September 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Offener Arrest.) Nachdem bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht von Schlesien über den Nachlaß des am 17. April 1818 hier verstorbenen Major und Commandeur des Königlichen Breslauer Garde-Landwehr-Bataillons Friedrich Albert v. Neumann der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden; so werden Alle und Jede, welche von dem gedachten Major rc. v. Neumann etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften besitzen, hiermit angewiesen: weder an dessen Erben noch an Jemand von ihnen Beauftragten das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr solches binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen und, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern; widrigenfalls zu gewärtigen ist, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen geachtet, und das verbotwidrig Extradirte für die Masse anderweit beigetrieben, auch ein Inhaber solcher Gelder und Sachen, bei deren gänzlichen Verschweigung und Zurückhaltung, seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Breslau den 22. September 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist, Züchner Franz Ignatz Nerger aus Namslau, welcher sich vor mehreren Jahren auf die Wanderschaft begeben, hiernächst im Auslande niedergelassen, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 28. Januar 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Freytag anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 18. September 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Wir zum Königlichen Gerichte hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe machen hierdurch öffentlich bekannt: daß der auf den 22. Au-

gust c. peremtorisch anstehende Licitations-Termin Behufs der Subhastation des dem Kaufmann Friedrich Weiß gehörigen, auf der Albrechts-Straße sub No. 139⅞. gelegenen Hauses, worauf bereits ein Gebot von 18,550 Rthlrn. gethan worden, unter den schon früher angegebenen Modalitäten und gemachten Bedingungen auf den 25. November c. Vormittags um 9 Uhr von uns verlegt worden ist, zu welchem wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige anderweit vorladen. Decretum Breslau den 3. July 1818.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadt-Waisen-Amts wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Landrechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen Bürgers und Kaufmannes, Jacob Epstein, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an den Jacob Epsteinschen Nachlaß in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen 3 Monaten, in Ansehung der auswärtigen aber binnen 6 Monaten anzuzeigen und geltend zu machen; widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 27. August 1818.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Edictal-Vorladung.) Die unbekannten Gläubiger der insolvent gewordenen Carl Ehrenfried und Johann Traugott Schleuder in Geibsdorf werden hierdurch vorgeladen, den Sechszehnten November dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, sich entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen an beregte Schleuder, Vater und Sohn, anzumelden und zu bescheinigen; widrigenfalls sie von der Masse werden präcludirt werden, und ihnen diesfalls gegen die übrigen bei diesem Creditwesen interessirten Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Zur Annahme für Vollmachten für Auswärtige werden die Herren Justiz-Commissarii Scholtz, Nitzsche, Walter, Pudor, Nüsser und Förster allhier in Lauban vorgeschlagen. Lauban den 28. Julius 1818.

Das Stadt-Gericht. Hergesell, Stadt-Richter.

(Gerichtliche Vorladung.) Von unterzeichnetem Gerichts-Amte werden nachfolgende aus Kurtwitz verschollene Soldaten, als: 1) der im Frühjahre 1813 bei Errichtung des Nimptschschen Kreis-Landwehr-Bataillons, so nachmals zum 9ten Landwehr-Regiment gestoßen, ausgezogene Gottlieb Glemm, aus Kurtwitz gebürtig, welcher seit der Zeit nichts von sich hören lassen, 2) der gleichfalls der Zeit zu diesem Bataillon ausgezogene und zum 9ten Regiment gekommene Bauerssohn Friedrich Güttler aus Kurtwitz, von welchem seit der Zeit keine Nachrichten eingegangen sind, und 3) der ebenfalls der Zeit zu dem Regiment gekommene Einliegers-Sohn Barczemann aus Kurtwitz, so im Jahre 1814 als Packknecht bei dem am Rhein gestandenen Infanterie-Regiment Senekem 9ten Brigade 3ten Armee-Corps gestanden, und in's Lazareth gekommen ist, aber die ganze Zeit nichts von sich hören lassen, und von welchen dreien man auch durch die vom 9ten Landwehr-Regiment eingezogene Nachricht keine Auskunft erhalten können, hiermit öffentlich vorgeladen, daß, wenn dieselben oder die etwa zurückgelassenen Erben binnen 3 Monaten, und zwar, von heute ab, in dem am 14. Januar 1819 angesetzten Präclusiv-Termine Vormittags um 9 Uhr allhier in der unterzeichneten Justitiarius-Wohnung entweder persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte nicht erscheinen, und über ihr Leben und ihren Aufenthalt keine unzweifelhaften Beweise darbringen, sie zu gewärtigen haben, daß sie für todt erklärt, über ihr in Kurtwitz zurückgelassenes Vermögen nach dem Antrage der sich gemeldeten Anverwandten zum Besten der Letzteren gesetzlich disponirt, und sie mit ihren Rechten werden abgewiesen werden. Nimptsch den 14. October 1818.

Das Gerichts-Amt zu Kurtwitz.

(Publicandum.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die Hypothekenbücher des im Wartenbergschen Kreise belegenen Guts Neu-Stradam nebst Zubehör, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden sollen, und hat sich daher ein Jeder, welcher

dabei ein Interesse zu haben vermeynet, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen denkt, binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Justitiario zu Namslau, spätestens aber den 22. Januar a. f. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Neu-Stradam zu melden, und seine Ansprüche näher anzugeben. Gegeben Namslau den 10ten October 1818.

Das Adelich v. Korkwitzsche Gerichts-Amt zu Neu-Stradam. Lessing.

(Subhastation und Edictalcitation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers, und mit Bewilligung der Beneficial-Erbin, sollen nachstehende zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Ober-Amtmann Ernst Wilhelm Klemm zugehörigen Grundstücke, nämlich: 1) das brauberechtigte Haus sub Nro. 54., das auf 1853 Rthlr. 8 Gr., 2) der sogenannte Lustgarten sub Nro. 52. in der Junkern-Gasse, der auf 250 Rthlr., 3) das Ackerland oder der sogenannte Seiler-Garten sub Nro. 53. am Rawiczer Wege, der auf 490 Rthlr. gerichtlich gewürdigt worden, einzeln, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wenn wir nun dazu Bietungs-Termine auf den 26. November, den 28. December a. c., und den 1. Februar a. f., wovon der letzte peremtorisch ist, auf hiesigem Rathhause Vormittags um 10 Uhr anberaumt haben; so werden Kauflustige und Besitzfähige hiermit vorgeladen, zu gedachtem Tage und an benanntem Orte zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben, und gewärtig zu seyn, daß diese Grundstücke gegen gleich baare Bezahlung in Courant, nach Einwilligung des Real-Gläubigers und der Beneficial-Erbin, zugeschlagen, und auf später einkommende Gebote nicht weiter reflectirt werden wird; und ist die Taxe zu jeder schicklichen Zeit auf hiesigem Rathhause nachzusehen. — Zugleich werden alle unbekannte Real-Gläubiger dieser Grundstücke hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche in termino den 1. Februar c. anzuzeigen, im außenbleibenden Falle aber gewärtig zu seyn, daß sie damit für immer werden präcludirt werden. Herrnstadt den 25. September 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Conradi.

(Bekanntmachung.) Es hat sich in dem am 29. August c. angestandenen freiwilligen Licitations-Termine zu der in Gassron Wartenbergschen Kreises belegenen, dem Carl Hummel gehörigen, Mühle kein Kauflustiger gefunden, und es ist auf den Antrag der Gläubiger mit Genehmigung des Besitzers die Subhastation der Mühle, des Branntwein-Urbarii und der übrigen Grundstücke verfügt worden. Die sämmtlichen Realitäten sind auf 10,746 Rthlr. 4 Gr. abgeschätzt worden. Zum Verkauf derselben sind 3 Termine, und zwar der erste auf den 22. December c., der 2te auf den 24. März 1819, und der letzte peremtorische Termin auf den 30. Juny 1819 angesetzt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden dahero eingeladen, in diesen Terminen, vorzüglich aber in dem peremtorischen den 30. Juny 1819 angesetzten Termine, auf dem Hofe zu Kraschen Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, der Licitation beizuwohnen, ihr Gebot zum Protocoll zu geben, und es hat der Meist- und Bestzahlende den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe ist bei dem Gerichts-Amte zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen, oder in Abschrift zu extrahiren. — Zu gleicher Zeit werden alle unbekannten Real- und Personal-Gläubiger des Hummel vorgeladen, an gedachtem peremtorischen Termine in Kraschen zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren. Im Außenbleibungsfalle haben die sich nicht Gemeldeten zu gewärtigen, daß in der Folge auf ihre Liquidation nicht reflectirt, selbige mit ihren Forderungen präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Wartenberg den 15. September 1818.

Das Kraschen, Gassron und Nickfer Gerichts-Amt. Sassadius. Menzel.

(Subhastation.) Bei nothwendig erfolgter Subhastation des auf 320 Rthlr. gerichtlich abgeschätzten Tischler Försterschen Hauses No. 48. auf der Landecker Gasse hieselbst sind die Licitations-Termine auf den 18. November, 19. December a. c., peremtorie aber den 20. Januar 1819, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause angesetzt; wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Reichenstein den 30. September 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Siebelt.

(Avertissement.) Zum öffentlichen Verkauf der Kaufmann Carl Wilhelm Schlenkerschen beiden Häuser sub Nris. 4. und 5. hiesiger Stadt, welche laut der auf hiesigem Rathhause aus-

gehängten gerichtlichen Taxe de dato 31. July c. nach dem Bau-Anschlage auf 8370 Rthlr., nach der Nutzung aber auf 6226 Rthlr. 10 Sgl. abgeschätzt worden, sind Bietungs-Termine auf den 5ten November c. und den 7ten Januar 1819, der letzte und peremtorische Termin aber auf den 11ten März 1819, auf dem hiesigen Rathhause Vormittags um 9 Uhr anberaumt; welches allen besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Jauer den 20sten August 1818.

Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht.

(Subhastation.) Die nach dem Leinweber-Meister Jacob Giehl zu Ratibor verbliebenen, zu Ostrog belegenen Realitäten, bestehend in einer Freygärtner-Stelle, nebst dem dazu gehörigen Obstgarten, Wiese und Scheune, und einem Ackerstück von 12 Breslauer Scheffeln Aussaat, welche zusammen auf 1090 Rthlr. Courant geschätzt worden sind, sollen Erbtheilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den 14. November d. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts Kanzley anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Schloß Ratibor den 17. September 1818.

Das Fürstliche Sayn-Wittgensteinsche Gericht der Herrschaft Schloß Ratibor.

(Bekanntmachung.) Wir Endes unterschriebene Mit-Erben des Ignatz Zarembaschen Nachlasses, die wir zugleich zum Verkauf der Nachlaß-Güter authorisirt sind, machen einem geehrten Publico und respective Kauflustigen hierdurch bekannt: daß die Güter Strzałkow, Malgow, Bezziechow, mit den Attinenzien Radzież, Swidle, Pyczek, Oszczywilk, nebst Colonie Budy genannt, aus freier Hand zu verkaufen sind. Diese Güter sind mit keinen Banque-Capitalien belastet, liegen an dem schiffbaren Warthe-Strome 2 Meilen, von der Stadt Kalisch 3 Meilen, und von der berühmten Jahrmarkts-Stadt Blaszki 2 Meilen. Das Land ist von der ersten Classe. Der Flächen-Inhalt der Güter beträgt 500 Quadrat-Hufen; unter denen befinden sich 61 Hufen urbares Dominial-Land, 62 Hufen urbaren Rustical-Grund, 35 Hufen Dominial-Wiesen, 18 Rustical-Wiesen, 2 Hufen herrschaftliche Gemüse-Gärten, eine Hufe herrschaftliche Obst-Gärten, eine halbe Hufe herrschaftliche Bau- und Hofstellen, 7½ Hufe Rustical-Baustellen und Gärten, 15 Hufen Teiche und Fischhälter, 3 Hufen Viehweide, 200 Hufen trockenen und 95 Hufen nassen Wald. Dorfs-Einsaßen sind zur Bestellung des Landes hinlänglich vorhanden, welche herrschaftliches Besatz-Inventarium haben. Freie Zinsleute existiren nicht. In den Gütern ist eine Wasser-, Wind- und Pferde-Mühle. Auch befinden sich darinnen: Eisenerz, Kalk und hinlängliche Steine; ferner 3 Branntweinbrennereyen und 2 Brauhäuser. Der Trank-Debit ist ansehnlich. — Die Güter können im Ganzen, auch in drei Theilen, eventualiter nach Hufen verkauft werden. Kauflustige haben die Güte, sich an Endes Unterschriebene nach Malgow ohnweit Kalisch zu adressiren, bei welchen auch die Kaufbedingungen zu erfahren sind. Malgow den 28. Septbr. 1818.

Michael von Zaremba,)
Valentin von Kiedrzynski,) Bevollmächtigte.

(Licitation.) Der Civil-Tribunals-Schreiber der Woywodschaft von Sandomirz giebt hiermit zur öffentlichen Bekanntmachung: daß, zufolge des Tribunals-Dekrets vom 12. August 1817ten Jahres beschlossen wurde, daß der Drzewicer Hochofen mit 3 Frischfeuern im Bezirk von Opoczno, 12 Meilen von Warschau, und die erste Fabrik von selber Stadt liegend, mittelst öffentlicher Licitation den 30sten October dieses Jahres um 3 Uhr Nachmittags, wo das Tribunal allhier seine Sitzung hält, an den Meistbietenden auf 12 Jahre in Pacht gegeben wird. Nach gerichtlicher Abschätzung ist der Ausbot mit 20,000 polnischen Gulden festgesetzt worden; Vadium 4000 und hypothecirte Caution 20,000 für denjenigen, dem selbe als Meistbietendem zuerkannt wird. Holz zu Betreibung dessen wird 6860 Cubic-Klafter verabfolgt. Das Mehrere ist bei mir in meiner Kanzeley zu erfragen. Radom, in der Woywodschaft Sandomirz, den 7. September 1818. Felix Jawornicki, Tribunals-Schreiber.

(Bekanntmachung.) Den 9ten November d. J. und folgende Tage, von Vormittags 8 Uhr an, sollen zu Langenhoff Silber, Uhren, mathematische Instrumente, Gläser, Porzellain, Steingut, Kupfer, Messing, Meubles, Wäsche, Betten, Kleider, Weine, Pferde,

Wagen, Schlitten und Geschirre, — desgleichen am 14ten December d. J. und folgende Tage, von Vormittags 9 Uhr an, eine aus beinahe 4000 Bänden bestehende Bücher-Sammlung, größtentheils Romane, Schauspiele, Dichter und andere Schriften, ebenfalls auf dem herrschaftlichen Hofe zu Langenhoff, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; und kann der Catalog beim unterzeichneten Gerichtsamte, so wie in Breslau beim Herrn Auctions-Commissario Pfeiffer, nachgesehen werden. Auch soll Auswärtigen der Catalog zur Durchsicht eingesendet werden, wenn sie sich deshalb in portofreien Briefen an unterschriebenes Gerichts-Amt wenden. Bernstadt den 19. October 1818.

Gerichts-Amt Langenhoff.

(Anzeige.) Den 26sten d. M. Vormittags um 11 Uhr werden in der nahe bei Radlau Neumarktschen Kreises gelegenen Ziegeley 50,000 Stück gebrannte Mauerziegeln an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Breslau den 19. October 1818.

Der Justiz-Rath des Kreises.

(Auction.) Den 26sten October a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armenhause einiges Gold, Silber, Leinenzeug, Betten, Kleider und Meubles, imgleichen eine Quantität Knaster in Packeten, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctioniret werden. Breslau den 15. October 1818.

(Auctionsanzeige.) Montag als den 26sten d. M. werde ich auf dem Ringe in dem ehemaligen Großeschen Hause No. 580, drei Stiegen hoch, eine Parthie Silber, eine Achttage-Tisch-Uhr, zwei silberne Taschen-Uhren, Kupfer, Zinn, Wäsche, Betten, Meublement, eine Parthie schöner Oelgemälde, Kupferstiche, Bücher, und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 20. October 1818.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Pferde-Verkauf.) Auf dem Gute Cammerau bei Schweidnitz werden auf den 2. November, als Montag, nach Mittag um 3 Uhr, 4 braune Engländer, Wagenpferde, Paarweise an den Meistbietenden in klingendem Courant verkauft.

(Anzeige.) Das Dom. Conradswaldau bei Stroppen hat eine Anzahl guter, veredelter Obstbäume aller Sorten zu verkaufen, und kann man sich deshalb bei dem dasigen Wirthschafts-Amte melden.

(Karpfensaamen.) Bei dem Dom. Jeltsch an der Oder, Ohlauer Kreises, stehen 300 Schock ächter, starker zweijähriger Karpfensaamen zum Verkauf, welcher noch vor Winters abgeholt werden kann. Kauflustige haben sich daselbst zu melden. Pauli.

(Anzeige.) Beste russische gegossene und gezogene Lichte verkauft zu billigen Preisen

George Ludwig Maske,

im ehemaligen Deutschmannschen Hause am Ringe, No. 579.

(Anzeige.) Beste russische Lichte mit baumwollenen Dochten, die nicht rinnen, nebst schönen bunten Teppichen, sind äußerst billig zu haben bei

D. Langner, unter dem Tuchhause im grünen Kranz.

(Bekanntmachung.) Indem ich mich bei dem Beginnen meines hiesigen Etablissements Einem hohen und resp. hochzuverehrenden Publiko zu geneigtem Wohlwollen empfehle und um gütiges Vertrauen bei allen in mein Geschäft einschlagenden Bestellungen gehorsamst bitte, erlaube ich mir nur die Bemerkung, wie ich glaube auf meinen nun beendigten Reisen die erforderlichen Kenntnisse erworben zu haben, um allen Forderungen des guten Geschmacks in Rücksicht auf die Arbeit genügen zu können; nicht minder wird es stets mein Bestreben seyn, für möglichst billige Preise zu sorgen, und so das nachgesuchte Vertrauen zu rechtfertigen. Mein Laden ist auf der Schmiedebrücke, dem goldenen Scepter gegenüber, in Nr. 1923. Breslau, den 21. October 1818.

Der Gold-Arbeiter Ernst Mevius.

(Kalender-Anzeige.) Daß die, mit hoher Genehmigung Einer Hochlöbl. Königl. Kalender-Deputation in Berlin, von den Hofbuchdruckern Hrn. Trowitzsch u. Sohn in Frankfurth a. d. O. herausgegebenen Sorten Kalender, welche in dem Herzogthum Schlesien und den benachbarten Ländern gangbar sind, nun in der hier bestimmten Factorey der oben genannten Herren

Hofbuchdrucker angekommen sind, säume ich nicht, hierdurch ergebenst bekannt zu machen. Das besondere Angenehme dieser Kalender ist, daß sie ganz zu unserm Gebrauch passend sind, und der Druck derselben mit schönen Lettern und Verzierungen rein ausgeführt ist. Ich empfehle sie daher Jedermann, und besonders den Herren Buchbindern zu geneigten Bestellungen, und kann man sich der reellsten Behandlung und promptesten Bedienung jederzeit versichert halten. Frankenstein den 16. October 1818. A. C. Schneider jun.

(Litterarische Anzeige.) Bei Graß, Barth et Comp. ist folgende interessante Schrift erschienen und geheftet für 8 Gr. Cour. zu haben:

Ueber
die Undeutschheit des neuen Deutschthums,
vom Herrn Prorektor und Professor Menzel; nebst polemischen und erläuternden Beilagen, enthaltend: 1) Die Grundsätze des Turnziels, von Dr. Passow; 2) Antwort an Hrn. Dr. Harnisch; 3) Erklärung des Herrn Rektor Etzler gegen Hrn. Dr. Harnisch; 4) Antwort an Hrn. Direkt. Kayßler; 5) Deutschthum und Christenthum; 6) Luther über Staatsumkehrung und Vereinigung geistlichen und weltlichen Regiments; 7) Luther über Staatsregiment und Weltenverbesserung.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Klasse 38ster Klassen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt und deren Ziehung auf den 13ten November und folgende Tage festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 4ten November geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 7 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. oder 8 Rthlr. 16 Gr. Courant, das halbe 3 Rthlr. 18 Gr. Gold und 2 Gr. oder 4 Rthlr. 8 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 21 Gr. Gold und 1 Gr. oder 2 Rthlr. 4 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 17. October 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 5ten Classe 38ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 11ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Der Königliche Lotterie-Einnehmer M. A. Stern, im reformirten Kirchengebäude auf der Karlsstraße, empfiehlt sich zur 5ten und letzten Klasse 38ster Lotterie, so wie zur 11ten kleinen Lotterie, mit noch einigen ganzen und getheilten Loosen ganz ergebenst.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Es wird Jedermann vor dem Ankauf des Looses No. 26669. 4ter Classe 38ster Lotterie gewarnt. D. Berliner.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publico mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß auch bei mir täglich des Mittags in verschiedenen Zimmern zu zweierlei Preisen gespeiset wird, nämlich zu 8 Gr. Courant und zu 12 Sgl. Münze. Jederzeit werde ich mir es angelegen seyn lassen, die Zufriedenheit meiner respectiven Gäste zu erhalten.

Schönpflug, an der Promenade nächst dem Ohlauer Thore.

(Anzeige.) Meinen hochgeehrten Gästen, die mich mit ihrem Besuche beehren, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an wieder in meinem Hause wohne. Alt-Scheitnig den 14. October 1818. Krause.

(Wohnungsveränderung.) Seit dem 14ten d. M. wohne ich auf der Kupferschmiedt-Gasse bei dem Zimmermeister Herrn Langner in dem Hause zum weißen Hirsch. Breslau den 19. October 1818. Dom. Lamel.

(Gesuch um Unterkommen.) Eine junge, mit guten Zeugnissen versehene, in allen weiblichen Arbeiten unterrichtete, gebildete Person wünscht in der Stadt oder auf dem Lande als

Wirthschafterin ein Unterkommen zu finden. Die Adresse ist beim Kaufmann Andritzky, in der Nicolai-Gasse No. 404, zwei Stiegen hoch.

(Putzarbeiten.) Alle Arten von Putz, Stickerei, Mode- und andere weibliche Arbeiten werden bei mir verfertigt und in Bestellung genommen, auch darin gesittete Mädchen unterrichtet. Minna Woltersdorf, Wurstgasse in No. 1251.

(Zu vermiethen.) Ein Destillateur-Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör ist zu vermiethen und Ostern k. J. zu beziehen. Das Nähere ist auf der Albrechtsstraße in No. 1373. zwei Stiegen hoch zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Auf der Taschen-Gasse in No. 1049. ist eine Wohnung, mit oder ohne Stall und Wagenplatz, bald oder auf Weihnachten zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Noch ist eine Stube nebst Meubles für Unverheirathete zu vermiethen und sogleich zu beziehen auf der Albrechtsstraße in No. 1650. zu ebener Erde. Breslau den 20. October 1818. Bäudler Ludwig.

(Zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen) sind ein Pferdestall und Wagenremise, nebst Kammer, am Ende der Sandbrücke in No. 1767.

Literarische Nachrichten.

Bei Joh. Friedr. Gleditsch in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt:

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen für das Jahr 1819. Neunundzwanzigster Jahrgang. Mit 13 Kupfern, Tanztouren und Musik.

a) Prachtausgabe in Moiré metallique	8 Rthlr. 15 sgr. Cour.
b) Dieselbe in Gold und Silber	3 Rthlr. 20 sgr. —
c) Dieselbe mit goldenen oder silbernen Leisten	2 Rthlr. 28 sgr. —
d) Gewöhnliche Ausgabe in Futteral mit Goldschnitt	2 Rthlr. —

Der 10te Jahrgang des

Rheinischen Taschenbuchs für das Jahr 1819; mit Beiträgen von Friedr. de la Motte Fouqué, Friedr. Krug v. Nidda, Prätzel Reinbeck und andern, und mit 10 Kupfern nach Zeichnungen von Ramberg, Retzsch und Keim, gestochen von Eßlinger, Lips, und Haldenwang. In Maroquin als Portefeuille 2 Rthlr. 23 sgr. Cour.
In elegantem Einband 1 Rthlr. 27 sgr. Cour.

ist in Darmstadt bei Heyer und Leske erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Darstellung der Verfassung des deutschen Bundes. Von Friedrich Wilhelm Tittmann.

gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüng, 1818.
12 Bogen 25 sgr. Courant.

Ferner ist ebendaselbst folgendes Werk zu bekommen:

Reise durch Italien und Sicilien. von A. W. Kephalides.

2 Theile. Mit sechs schönen Karten und Planen.
gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1818.
Preis 4 Rthlr. Courant.

Herr Professor Kephalides zu Breslau, rühmlichst bekannt durch seine Geschichte des Kaspischen Meeres, giebt hier die Beschreibung seiner im Jahre 1815 nach Italien und Sicilien unternommenen Reise.

Fern von jener Beschränktheit, welche fremde Länder, Menschen und ihre Gebräuche nach dem eignen Wohnorte, den nächsten Umgebungen, und Sitten des Vaterhauses beurtheilt, wird italienisches Leben und Treiben hier in seiner tiefsten Eigenthümlichkeit aufgefaßt und mit den lebendigsten Farben gezeichnet. Alle Stände, vorzüglich aber das Volk, besonders in seinem öffentlichem Leben, werden hier oft mit wenigen, aber treffenden Pinselstrichen dem Auge des Lesers vorgeführt. Genährt von dem Geiste des classischen Alterthums, dessen Anklänge auf jeder Seite wiedertönen, durchmustert der geistreiche Verfasser die Reliqien desselben in Italien und Sicilien, und der Antiquar wird in seinen Erläuterungen und Beurtheilungen aller Kunstwerke nicht minder den Geist, als die tiefe Kenntniß und den Scharfsinn ihres Urhebers bewundern. Vier Plane von Capitolin, von Girgenti, Syracus und dem Theater zu Taormina, endlich eine Charte vom Aetna erleichtern das Verständniß der Schrift. Kein Freund des Alterthums, keiner der warmes Interesse für die Menschheit beseelt, kein Liebhaber dichterisch lebendiger, aber nichts desto weniger auch treuer Naturschilderungen wird dieses Werk ohne hohen Genuß lesen. Eine Beilage giebt noch einen Abriß der im Jahre 1812 entworfenen Verfassung Siciliens, von der Deutschland bis jetzt so gut wie gar nichts Bestimmtes wußte. Von Seiten des Verlegers ist nichts unterblieben, um auch durch ein elegantes Aeußere diese interessante Schrift den Lesern zu empfehlen.

Barth, Teutschlands Urgeschichte. 1r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Seit langer Zeit hat die deutsche Literatur sich keines so gründlichen, mit so viel Fleiß und Sachkenntniß aus den Quellen bearbeiteten Geschichtswerks zu erfreuen gehabt, wie das vorliegende ist; deshalb halten wir es für Pflicht, jeden Geschäftsfreund besonders darauf aufmerksam zu machen. A y.

Bei W. Starke in Chemnitz ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Kleeblätter. Erzählungen von Wilhelmine Willmar, Amalie Clarus und Henriette Steinau. 3 Bändchen. 8. 2 Rthlr. 20 sg. Cour.

Das bekannte „Aller guten Dinge sind drei" möge auch auf diese Kleeblätter, auf ihre drei Verfasserinnen, ihre drei Bändchen, und die drei Erzählungen in jedem Bändchen, eine willige, freundliche Aufnahme finden. Anziehende Mannichfaltigkeit ist hier zur befriedigenden Einheit lieblich verbunden, und wer den Grazien zu opfern nicht versäumte, und offenen Sinn sich bewahrte für das einfach Erheiternde und Rührende, das unverletzte Sittliche und Zarte, der wird diese Schöpfungen weiblicher Dichtung liebgewinnen und liebbehalten, und nicht verschmähen, was ihm in ihnen zum schönen Genusse geboten wird.

Vergißmeinnicht. Ein Taschenbuch für 1819, von Clauren. Mit Kupfern. Sauber gebunden 1 Rthlr. 27 sgr. Cour.

Man darf den Namen des Herausgebers nur nennen, um die Ueberzeugung zu geben, daß hier von etwas Vorzüglichem die Rede ist. So herzlich wir über seine drei Tage, und sein Liebesvermächtniß haben lachen müssen, eben so herzlich gestehen wir, daß uns sein Kirchhof zu Schwytz und der Liebe reinstes Opfer, das Wasser in die Augen getrieben hat. Auch haben uns die gegebenen Aufschlüsse über den räthselhaften Grünmantel von Venedig, vollkommen befriedigt.

Wer seinem Mädchen, seiner Gattin oder Freundin, eine recht gediegene Freude machen, ihr einen recht angenehmen Genuß gewähren will, der ziere ihre Toilette mit diesem allerliebsten Taschenbuche, das auch durch seine äußere Eleganz, seinem innern Werthe ganz entspricht.

(Ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben.)

Durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) sind zu haben:

Schuppius, Dr. G. Ph., Lehrbuch der Weltgeschichte, für die obern Klassen gelehrter Schulen. 1r Theil. Aeltere Geschichte. gr. 8. Erfurt 1 Rthlr. Cour.

Wir können nicht verbergen, daß viele achtbare Männer seit einer Reihe von Jahren zum Theil glückliche Versuche in Bearbeitung der Weltgeschichte, geliefert haben. Allein eine Bearbeitung dieser Art war oft der geäußerte Wunsch des gebildeten Publikums und achtbarer Schulmänner. Ob dieser Versuch nach Wunsch gelungen, möge Kenner selbst beurtheilen, da dieses Buch zur Einsicht durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist; so wie wir öffentlich unsern Dank allen denjenigen, die bereits dieses Werk als Lehrbuch eingeführt haben, mit der Versicherung, daß der 2te und letzte Band bis November die Presse verläßt, darbringen! —

Alle ausgezeichnete Lesebibliotheken und Liebhaber reiner moralischer Gefühle machen wir auf nachstehenden Roman aufmerksam, und sind versichert, daß kein Leser das Buch ohne Dank aus den Händen legen wird. Es ist unter dem Titel:

Almonzo der wahre Menschenfreund. Mit 1 Kupfer. 1 Rthlr. Cour.

Henningssche Buchhandlung zu Gotha.
